

Protokoll der Veranstaltung und Diskussion

08.11.2018, 18.00 – 20.00 Uhr

Carl-von-Linné-Schule, Paul-Junius-Straße 15, 10367 Berlin

BA Lichtenberg:

Vertretung des Stadtrats

Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat),

Straßen- und Grünflächenamt (SGA)

Landschaft planen + bauen: Anke Steinbrügge, Wilhelm Henschel

die raumplaner: Frau Ranft, Frau Selmar, Frau Stock

1. Präsentation der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess und der Machbarkeitsstudie

Die Arbeitsgemeinschaft aus dem Landschaftsplanungsbüro „Landschaft planen + bauen“ sowie „die raumplaner“ (Büro für Stadt- und Regionalentwicklung) präsentieren die Ergebnisse der bisherigen Arbeit.

2. Diskussion der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess und der Machbarkeitsstudie

Im Anschluss an die Präsentation werden Fragen aus dem Publikum beantwortet und bei Bedarf Handlungsalternativen sowie deren Vor- und Nachteile gemeinsam besprochen. Die besprochenen Inhalte sind nachfolgend thematisch sortiert wiedergegeben, vergleichbar der Präsentation – zunächst Wege und Aufenthaltsbereiche, dann Ausstattung.

Wege

- › Der Vorschlag zur Führung des Asphaltweges wird begrüßt, ebenso die Planung zu den Wegen mit wassergebundener Decke.
- › Der Hauptweg wird von Radfahrenden mitunter sehr schnell befahren, so dass Senior_innen oft einen Schreck bekommen. – Was kann getan werden? (Es wird nicht erwartet, dass ein Appell für mehr Rücksichtnahme, etwas hilft.)
Antwort des SGA zur Rechtslage: Grundsätzlich ist das Radfahren in Grünanlagen nicht statthaft, kann aber im Einzelfall freigegeben werden. Dies ist im Stadtpark nur für den Hauptweg erfolgt.

Die Beschilderung zur Regelung des Radverkehrs werden aktuell kaum wahrgenommen, da die Schilder sehr klein und zugewachsen sind.

- › Daher wird weiter vorgeschlagen, den Hauptweg mittels einer Markierung zu teilen, um die Bereiche für Fußgänger_innen und Radfahrende zuzuordnen und die Verhältnisse zu klären.

Antwort: Die Hinweise werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

- › Eine Nachfrage betrifft die Planung eines Grünwanderweg entlang der Bahn: Wird diese Planung weiterverfolgt bzw. warum nicht?

Antwort von UmNat: Die Planung wird weiterverfolgt, z.B. im Rahmen des Sozialen Infrastrukturkonzept (SIKo). Bisher scheitert der Weg an dem mangelnden Zugriff des Bezirks auf Grundstücke in privater Eigentümerschaft.

Teich - Tiere, Eislaufen und Finanzierung

- › Eine Teilnehmerin befürchtet, dass der Teich verschwindet, wenn die Einfassung bzw. das Becken ausgehoben werden, und erkundigt sich, wie mit den vorhandenen Tieren während der Bauphase umgegangen wird, z.B. den Reihern. Weiter fragt sie, ob auch Mittel des Senats für die Finanzierung vorgesehen sind.

Antwort des UmNat: Die Sanierung des Stadtparks Lichtenberg wurde ursprünglich über das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE) beantragt. Jedoch sind Anpassungen des Parks in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel sowie die Wegesanierung von Asphaltwegen nicht über das Förderprogramm finanzierbar. Deshalb wurden bezirkliche Investitionsmittel für die Sanierung eingeplant. Die Sanierung des Teiches soll dagegen naturnah erfolgen und voraussichtlich über das o. g. Förderprogramm beantragt werden.

Die Belange der Flora und Fauna werden selbstverständlich auch während der Umbauphase beachtet.

- › Im Winter wird traditionell auf dem Teich Schlittschuh gelaufen. – Dies soll weiterhin möglich bleiben.

Antwort des Landschaftsplanungsbüros: Das Teichbecken verliert wegen einer Leckage ständig Wasser, das derzeit laufend nachgefüllt werden muss. Daher ist eine Sanierung der Sohle und des Teichrandes unerlässlich. Anschließend kann auch bei naturnahem Umbau auf dem Teich Schlittschuh gelaufen werden, sofern das Eis tragfähig ist.

Grillplatz und weitere Sitzgelegenheiten in der Nähe der Aktivitätsbereiche

- › Die Teilnehmenden schätzen den die Verlegung des Grillplatzes an den vorgeschlagenen neuen Ort als Verbesserung ein.

- › Einige Anwesende äußern sich skeptisch, ob Kontrollen des Ordnungsamts die Probleme um das Grillen lösen können, lieber sollte man den Grillenden mehr Flächen zur Verfügung stellen.

Antwort des Landschaftsplanungsbüros: Für Grillstellen sind regelmäßig feuerfeste Beläge herzustellen, wie Schotter, Betonplatten u. ä., daher ist es in einem Stadtpark sinnvoll, die Grillflächen auf ein vernünftiges Maß zu begrenzen.

- › Einige äußern ihre Befürchtung, dass das Wildgrillen im Park auch nicht durch häufigere Kontrollen des Ordnungsamtes oder einer Vergrößerung/ Verlegung des Grillplatzes verhindert werden kann.
 - › Eine Teilnehmerin bestätigt die Überlegung, weitere Sitzgelegenheiten und Picknicktische in der Nähe der Aktivitätsbereiche (Spielplatz, Spielfeld, Wasserspiel) zu ergänzen.
- Antwort: Die Hinweise und Vorschläge werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Rodelberg

- › Ein Teilnehmer setzt sich für den Erhalt des Rodelbergs ein: Er wird bei Schnee traditionell gerne besucht und ist der einzige Rodelberg in Lichtenberg.

Antwort: Tatsache ist bekannt und wird beachtet. Die Buddellöcher im Hang sollen eingeebnet werden.

- › Der Weg zum Rodelberg hinauf und zum südlichen Aussichtspunkt sollen auch für Menschen mit Behinderung erreichbar sein.

Antwort des Landschaftsplanungsbüros: Der behindertengerechte Ausbau des Rodelbergs mit angemessener Steigung (6% Neigung) stellt sich bei der Machbarkeitsuntersuchung und der Entwicklung des Maßnahmenkonzepts als Herausforderung dar. Es stehen keine geeigneten Flächen für die langen Rampen zur Verfügung. Ein Umbau würde einen großen Eingriff in die Gestaltung des Berges herbeiführen, der dem Charakter des Rodelbergs widersprechen würde, in keinem Verhältnis zum Nutzen steht. (Die Rampen müssten auch in den Rodelhang selbst eingebaut werden.)

Daher soll eine Ortsbegehung mit Planern und Vertretern des Beirats für Menschen mit Behinderung verabredet werden, um Alternativlösungen vor Ort zu besprechen.

Hunderauslauf

- › Verschiedene Teilnehmende begrüßen den Vorschlag, einem Hunderauslauf einzurichten und kommentieren die vorgeschlagenen Standorte: Der Standort in der Nähe des Spielplatzes sei möglicherweise wegen der Nähe zu Kindern und Eltern konfliktbehaftet.

Der Standort auf der Wiese entlang der Möllendorffstraße wird bereits zum aktuellen Zeitpunkt oftmals als informeller Hundeauslauf genutzt und daher als günstiger bewertet.

Antwort des SGA: Zur Einrichtung eines Hundeauslaufs ist eine Gruppe von Personen oder einen Verein erforderlich, die/ der als Ansprechpartner fungiert und die Pflege sowie das Abschließen der Anlage übernimmt.

Im weiteren Verfahren zur Einrichtung eines Hundeauslaufes ist der Lärmschutz zu prüfen, da sich direkt angrenzend Wohngebäude (Seniorenresidenz) befinden (Negativbeispiel: Fennpfuhl). Zudem müssen die Nutzungszeiten für Hundehalter_innen attraktiv gestaltet werden können.

- › Bewohner_innen der Seniorenresidenz verwiesen auf die positive Resonanz zum Thema Hundeauslauf beim Kiezspaziergang und schlugen daher ein befristetes Ausprobieren mit Provisorien vor.

Antwort: Vorschlag wird berücksichtigt.

- › Auch für die spielenden Hunde ist eine Tränke bereitzustellen, denn ansonsten werden die Hunde/-halter auf andere Möglichkeiten, wie den Teich, Wasserspiel etc., zurückgreifen.

Antwort: Hinweis ist zur Kenntnis genommen.

Große Bühne

- › Ein Teilnehmer schlägt vor, im Bereich der Großen Bühne den Hundeauslauf vorzusehen, da dieser Bereich derzeit nicht adäquat genutzt wird.

Antwort: Eine Vertreterin des Theaters an der Parkaue bekräftigt das Interesse des Theaters an den Freilichtbühnen und erläutert den Spielplan für Sommer 2019 und 2020 – Bespielung des Parks und seiner beiden Freilichtbühnen. Zudem würden die Jugendgruppen des Theaters die Bühnen regelmäßig für ihre Arbeit nutzen. Ziel der Umgestaltung beider Bühnen sollte eine multifunktionale Nutzbarkeit für alle sein. In Zusammenhang mit dem Spielplan 2020 fragt sie nach dem Zeitplan zur Sanierung des Parks – da es keine Ausweichbühne für das Theater an der Parkaue geben wird hatte man gehofft den Park wenigstens im Sommer als Ausweichort nutzen zu können.

Antwort: Aussagen zum Zeitplan im Ausblick.

Orientierung und Sauberkeit, Gartenpflege

- › Ein Vertreter des Abgeordnetenhauses berichtet über die positive Rückmeldung von Bürger_innen, dass sich die Sauberkeit im Stadtpark seit der Reinigung durch die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) verbessert habe (Pilotprojekt BSR). Aber nun befürchten

Bürger_innen, dass der Standard der Gartenpflege von der BSR oder dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nicht ausreichend sei und fragen, ob hierfür nach erfolgter Sanierung ausreichend Mittel / Personal bereitgestellt wird.

Antwort des_SGA: Ein Vertreter des SGA erklärte, dass die BSR den Park von Müll und Unrat bereinigt und das SGA weiterhin für die Grünpflege verantwortlich ist, wie Pflanzungen, Wässern, Schnitt, Kontrollen, Verkehrssicherheit. Haushaltsmittel dafür werden bereitgestellt. In welcher Höhe die Mittel für die künftigen Jahren ausfallen, ist zum derzeitigen Zeitpunkt schwer absehbar.

- › Eine Teilnehmerin regt an, die Beschilderung gegen das Entenfüttern sowie das Liegenlassen von Grillabfällen (Thema Ratten) zu verbessern: Wenn die Hinweistafeln mit niedrigschwelligen, kreativen Piktogrammen gestaltet werden - anstatt in Textform, könnten die Menschen wirkungsvoller für das Thema sensibilisiert und angesprochen werden. Hinweis auf Beispiel Charlottenburg-Wilmersdorf.

Eine Teilnehmerin bleibt skeptisch, ob allein mit Schildern eine Verhaltensveränderung bei Menschen erreicht werden kann.

Antwort: Hinweise werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.

- › Eine Teilnehmerin schlägt vor, einen Schaukasten im Park zur Ankündigung/Bewerbung von kulturellen Veranstaltungen und weiteren sportlichen Angeboten aufzustellen. Der Schaukasten soll im einheitlichen Design - passend zum Beschilderungssystem ausgewählt werden. - Aktuell würden überall Hinweiszettel an den Bäumen befestigt werden.

Antwort: Hinweis wird bei der weiteren Planung berücksichtigt.

Toiletten

- › Ein Vertreter des Abgeordnetenhauses erkundigt sich nach der vorhandenen Toilette und berichtet über ein Fördertopf des Senats und weist darauf hin, dass der Standort der City-Toilette am Stadtspark (Möllendorffstraße/ Kielblockstraße) nicht in einer ihm vorliegenden Liste zu den Standorten der City-Toiletten enthalten ist.
- › Ein Teilnehmer erläutert den Hintergrund: Die Anlage war oft defekt und ist seit Juli 2018 nicht mehr in Betrieb. Daher wurde sie aus der Liste entfernt. Für eine öffentliche Nutzung steht sie nicht mehr zur Verfügung.
- › Die Teilnehmenden wünschen sich eine Toilette, die kostenfrei bereitgestellt wird. Denn nicht alle Besucher_innen des Parks, insbesondere Kinder und Jugendliche, die sich auf den Spielflächen aufhalten, haben Kleingeld für die Toilettennutzung bei sich. Weitere Anwesende unterstützen eine kostenlose Toilette, da ansonsten doch viele Besuchende des Parks das Geld sparen und die Büsche aufsuchen.
- › Eine vorhandene Toilette sollte zudem ausgeschildert sein.

- › Es wird nachgefragt, ob nicht eine Komposttoilette aufgestellt werden könnte, wie im Landschaftspark Herzberge.

Antwort des SGA: In Lichtenberg gibt es einige Standorte, an denen Komposttoiletten bereitgestellt werden. Das Amt hat damit unterschiedliche Erfahrungen gesammelt: In der Rummelsburger Bucht funktioniert die Bereitstellung gut, da es einen Verein gibt, der die Pflege der Anlage übernimmt. Im Fennpfuhl kooperiert das Amt mit keinem Partner und die Anlage ist in einem schlechten Zustand. (Eine Entwässerung der Toilette ist aufgrund der hohen Kosten beim Leitungsneubau nicht möglich.)

- › Ein Teilnehmer merkt an, dass Euroschlüssel auch durch Senior_innen beantragt werden können.

Antwort:

Die verschiedenen Hinweise werden im Rahmen der weiteren Planung berücksichtigt.

Pflege und Partnerschaften

- › Zum Thema Pflege und Partnerschaft wird das Thema „Bürgerverein“ vorgeschlagen: Im Fennpfuhl gäbe es einen Bürgerverein, der sich auch um die Pflege und die Belebung des Parks kümmere. Ob dies nicht auch eine Lösung in Hinblick auf die zu bildende Interessengruppe Hundeauslauf und Toiletten interessant wäre? – Eine Interessengruppe für den Stadtspark könnte ebenfalls gemeinsam mit der Stadtteilkoordination eingerichtet werden.
- › Antwort: Hinweise werden im weiteren Verfahren geprüft.

Beleuchtung

- › Eine Anwesende regt eine umfassendere Beleuchtung des Parks an.
Antwort: Die Beteiligung hat ein unentschiedenes Bild ergeben: manche Nutzer_innen wünschen sich zwar eine bessere oder erweiterte Beleuchtung, aber genauso viele meinen, dass eine Beleuchtung im Park bei Dunkelheit überflüssig sei. Außerdem war im Kiezspaziergang auf diese Frage geantwortet worden, dass keine weiteren Finanzmittel hierfür zur Verfügung stehen.
- › Einige Teilnehmenden der Veranstaltung bestätigten, dass bei einer Intensivierung der Beleuchtung weitere Nutzungskonflikte entstehen können, bzw. die Anwohner_innen mehr durch Lärm gestört werden könnten.
- › Es wird auf einen Beitrag zum Thema Beleuchtung bei der Abendschau verwiesen: demzufolge könnten ggf. doch Landesmittel eingesetzt werden. Außerdem könnten

stromsparende Bewegungsmelder eingesetzt werden.

Antwort des SGA: Für die Beleuchtung von öffentlichen Wegen und Plätzen hat der sicherungspflichtige Bezirk verschiedene Vorschriften einzuhalten, die die Lumenanzahl, die Beleuchtungsdauer etc. festlegen. Neben diesen Sachzwängen werden die o.g. Vorschläge gerne geprüft.

- › Ergänzend erwähnt ein Vertreter des Abgeordnetenhauses die Zielsetzung des „Lichtkonzepts Berlin“, welches den Abbau von Lichtsmog verfolgt jedoch nur nach und nach umgesetzt werden kann.

Zaunanlagen

- › Ein Teilnehmer weist auf den schlechten Zustand der Böschung und des Zauns entlang des Bahndamms hin.

Antwort des Landschaftsplanungsbüros: Die Sanierung dieses Bereichs ist als Maßnahme in der Machbarkeitsstudie vermerkt. Auch die Erneuerung des Stabgitterzauns entlang des Sportplatzes ist mittelfristig als Maßnahme vorgesehen.

Pflanzen und Tiere

- › Die Anregung wird wiederholt vorgebracht, ein Insektenhotel aufzustellen.

Antwort: Der Hinweis wird bei der weiteren Planung berücksichtigt.

3. Ausblick

- › In den nächsten Monaten wird eine Vorplanung für einen prioritären Bereich im Park erarbeitet. Im Januar 2019 soll hierzu eine zweite öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt werden, zu alle eingeladen sind, die Planung zu diskutieren.

Anschließend werden die Bauplanungsunterlagen vorbereitet, so dass 2020/2021 Baubeginn erfolgen kann.

Das Gesamtkonzept wird jetzt erstellt, um nachfolgend in Jahresscheiben die Planung umzusetzen. Dies erfolgt dann abgestimmt auf den Kostenumfang sinnvoller Maßnahmenpakete und dem zur Verfügung stehenden Finanzierungsvolumen.

- › Zur Information der Öffentlichkeit wird aktuell eine Webseite erstellt, die fortlaufend Aktuelles zum Sanierungsfortschritt, weitere Beteiligungstermine sowie Protokolle zum Nachlesen bereithält. Die Webseite wird voraussichtlich Anfang Dezember 2018 freigeschaltet.

4. Abstimmung

- › Die Teilnehmenden wurden gebeten ihr Votum für einen prioritären Bereich im Park abzugeben mit welchen die Sanierung beginnen soll.
- › 9 Personen stimmten für die Sanierung der Wege ab, jeweils 3 Personen sehen bei der Einrichtung von Toiletten und einem Hundeauslauf bevorzugten Handlungsbedarf.

